

BIGA

- 6. OKT. 1969

Nr. - 241,13

Vert.	zK	zE	Zeichen
Dir.			
I. V-Dir.			
II. V-Dir.			
Dir-Sek.			
UA I			
UA II			
Sekt. III			
UA IV			
Sekt. V			
Sekt. VI			

Notiz für Herrn Direktor Dr. Gr ü b e l

Förderung der Berufsbildung der  
italienischen Arbeitskräfte in  
der Schweiz

Mit dem beiliegenden Kreisschreiben vom 30. August 1966 hat unser Amt erstmals Richtlinien zuhanden der Kantone über die Förderung der Berufsbildung der italienischen Arbeitskräfte in der Schweiz erlassen.

Den italienischen Arbeitern in der Schweiz stehen grundsätzlich alle Weiterbildungskurse unserer Berufs- und Fachschulen offen. Es zeigte sich aber bald, dass die Kursteilnehmer davon nur Nutzen ziehen können, wenn sie die deutsche oder französische Sprache kennen und über die beruflichen Grundkenntnisse verfügen, auf denen der betreffende Weiterbildungskurs aufgebaut ist. Besonders bei den eingewanderten Südtalienern sind diese Grundkenntnisse nur sehr mangelhaft oder überhaupt nicht vorhanden, weshalb auf italienische Initiative hin in den letzten Jahren unter Mitwirkung der italienischen Behörden (Botschaft und Konsulate) eigene Einrichtungen für die Weiterbildung italienischer Arbeiter geschaffen wurden. Der Unterricht wird zum grössten Teil von italienischen Lehrern und Instruktoren nach italienischen Lehrprogrammen erteilt, und auch die Prüfungen werden aufgrund von italienischen Vorschriften und Reglementen abgenommen. Eine Anerkennung der abgegebenen Ausweise durch den Bund erfolgt nicht. Selbstverständlich können auch die italienischen Arbeiter die Lehrabschlussprüfung nach Artikel 30 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung ablegen, sofern sie die nötigen Voraussetzungen erfüllen. Von dieser Möglichkeit wird in letzter Zeit etwas vermehrt Gebrauch gemacht.

Die ersten Gesuche um Subventionierung von Weiterbildungskursen für italienische Gastarbeiter sind uns im Jahre 1966 unterbreitet worden. Wir haben diesen Begehren um finanzielle Unterstützung wie folgt entsprochen:

<u>Kanton:</u>	<u>Beginn der Kurse:</u>	<u>Gegenwärtig zugesicherte</u>		<u>Bis heute ausbezahlte</u>
		<u>Bundesbeiträge:</u>		<u>Beiträge:</u>
		Fr.		Fr.
Zürich	1969	11'543.-		--
Bern	1966	134'000.-		154'610.- *)
Luzern	1968	32 % der Ausgaben		--
Solothurn	1969	2'730.-		3'233.-
Basel-Stadt	1968	11'450.-		10'106.-
Baselland	1969	1'950.-		--
St. Gallen	1967	34'644.-		24'306.-
Graubünden	1968	--		1'408.-
Aargau	1968	22'839.-		--
Vaud	1968	1'450.-		--
Neuchâtel	1967	5'630.-		3'458.-
Total ausbezahlt				197'121.-

\*) inkl. Vorschüsse für 1969

#### Kanton Zürich

In Zürich werden Fortbildungskurse für Maurer durchgeführt. Trägerin dieser Kurse ist die "Commissione Corsi Professionali" des italienischen Generalkonsulates in Zürich. Es



werden sowohl Maurer wie auch Bauhandlanger zugelassen. Der Endzweck der Kurse ist die Erlangung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses als Maurer mittels der Lehrabschlussprüfung nach Artikel 30 des Bundesgesetzes. Die Kurse werden vom Generalkonsulat beauftragt und mitfinanziert. Auch der Kanton und der Schweizerische Baumeisterverband sind an der Durchführung der Kurse beteiligt. Die Kurse werden in italienischer Sprache erteilt. Die Fachausdrücke und Planbezeichnungen werden aber auch in deutscher Sprache gelehrt. Gesamtdauer der Kursfolge: 3 Jahre. Erteilt werden 648 Stunden Theorie und 288 Stunden Praxis. Als Lehrkräfte wirken qualifizierte Baufachleute (Architekten, Bautechniker und Poliere für den praktischen Teil). Die Anzahl der Teilnehmer ist uns noch nicht bekannt, ebensowenig die Staatszugehörigkeit der Lehrkräfte. Wir haben grundsätzlich einen Beitrag in Aussicht gestellt (bis maximal Fr. 11'543.-), und zwar auf Grund des uns vom Kanton zugestellten Kostenvoranschlages. Auch die Direktion der Volkswirtschaft des Kantons Zürich hat einen Staatsbeitrag zugesichert.

### Kanton Bern

Die Stadt Bern ist Sitz des "Centro Italiano in Svizzera per l'addestramento Professionale" (CISAP), das Kurse in Bern, Thun, Langenthal und Biel durchführt. Der Gründer und Leiter des CISAP ist Italiener, der Präsident hingegen Schweizerbürger. In der Lehrwerkstatt des CISAP in Bern werden Dreher, Fräser, Automechaniker, Autoelektriker, Maschinenschlosser ausgebildet. In Thun, Langenthal und Biel werden Vorbereitungskurse auf die zweijährige Ausbildung in Bern durchgeführt. In Langenthal findet zudem ein Weiterbildungskurs für Keramiker (Porzellanfabrik Langenthal) statt. Gesamthaft werden die Kurse des CISAP von über 300 Teilnehmern besucht. Es handelt sich durchwegs um Leute, die im gewählten Beruf tätig sind und sich nunmehr auf die vom italienischen Staat anerkannten Abschlussprüfungen vorbereiten. Die Lehrkräfte sind zum grössten Teil italienische Staatsangehörige, vereinzelt auch Schweizer.

Unser Amt subventioniert das CISAP seit 1967. Bis anhin haben wir folgende Beiträge geleistet: 1967: Fr. 30'800.-; 1968: Fr. 63'810.-; für 1969 haben wir bereits Vorschüsse in der Höhe von Fr. 60'000.- bewilligt. Der in Aussicht gestellte Bundesbeitrag für 1969 beträgt Fr. 134'000.-. Die Kurse werden vom italienischen Staat mit namhaften Beiträgen subventioniert. Auch der Kanton Bern hat gesamthaft Fr. 17'000.- an Beiträgen ausgerichtet.

### Kanton Luzern

Durchgeführt werden in Luzern diverse gewerbliche Weiterbildungskurse (Elektroschweisskurse, Kurse für Automechaniker, Autoelektriker, Spengler, Elektroinstallateure, Bauzeichner, Mechaniker), Sprachkurse, hauswirtschaftliche Kurse (Näh- und Schneiderinnenkurse). Träger der Kurse ist das italienische Vizekonsulat in Luzern. Die gewerblichen Kurse dauern 1 Jahr und sehen 120 bis 180 Stunden Unterricht vor. Der Deutschkurs dauert ebenfalls 1 Jahr (90 Stunden), der Näh- und Schneiderinnenkurs 7 Monate (76 Unterrichtsstunden).

Die Kurse haben bereits im Jahr 1964 angefangen und sind bis zum Jahr 1968 nur vom italienischen Staat subventioniert worden. Für das Schuljahr 1968/69 liegt ein Subventionsgesuch des Kantons vor, dem wir grundsätzlich entsprochen haben (Beitrag: 32 % der anrechenbaren Ausgaben für die gewerblichen Kurse; 24 % für die hauswirtschaftlichen Kurse). Die Zahl der Kursteilnehmer ist für 1968/69 mit insgesamt 220 angegeben. Auch hier handelt es sich grösstenteils um italienische Arbeiter (vereinzelt auch Spanier und Griechen), die im gewählten Beruf arbeiten und sich nun weiterbilden wollen. Die Vorbildung dieser Arbeiter ist uns nicht bekannt. Die Lehrkräfte sind ebenfalls grösstenteils Italiener. Die Sprachlehrerin ist Schweizerin.

### Kanton Solothurn

Träger der Weiterbildungskurse im Kanton Solothurn ist der "Comitato consolare di assistenza agli italiani" (CO.AS.IT.), eine "Emanation" des italienischen Generalkonsulates in Basel. Im Jahre 1968 wurden Kurse in Solothurn, Olten, Grenchen und Dornach durchgeführt und zwar für Metallarbeiter, Elektroinstallateure und Bauarbeiter. Der Unterricht umfasste 60 bis 120 Stunden (Theorie und Praxis). In Grenchen, Olten und Dornach wurde ferner je ein Deutschkurs von 80 Stunden Dauer durchgeführt. Diese 10 Kurse wurden insgesamt von 109 Teilnehmern besucht. Auch hier handelt es sich in der Hauptsache um Südtaliener, die sich im gewählten Beruf weiterbilden wollen. Die Sprachkurse werden fast durchwegs von Arbeitern besucht, vereinzelt auch von Arbeiterinnen. Der für diese Kurse ausbezahlte Bundesbeitrag betrug Fr. 3'233.-. Für das Jahr 1969 haben wir für 7 Kurse mit total 144 Teilnehmern einen Beitrag von Fr. 2'730.- in Aussicht gestellt. Zum Teil handelt es sich um die Fortsetzung der Kurse des Jahres 1968. Auch der Kanton leistet einen angemessenen Beitrag. Die Lehrkräfte sind, bis auf den Deutschlehrer, alles Italiener.

### Kanton Basel-Stadt

Die Weiterbildungskurse, die in der Stadt Basel abgehalten werden, sind vom CO.AS.IT., gleich wie im Kanton Solothurn, organisiert. Sie werden im Auftrag des Kantons durch das Gewerbe-Inspektorat Basel-Stadt beaufsichtigt. Wir haben erstmals 1968 23 Kurse subventioniert (Fr. 10'106.-), die insgesamt von 336 Arbeitern besucht wurden. Es handelte sich hauptsächlich um Kurse für Metallberufe, Chemiewarbeiter, Elektroinstallateure, Radioelektriker, Schreiner, Installateure für Gas und Wasser und für Bauarbeiter. Daneben wurden 6 Deutschkurse organisiert, die vor allem durch Arbeiter belegt waren. Ferner wurden in Basel noch zwei Vorbereitungskurse für Italiener durchgeführt, die sich für die Aufnahme in die Angelerntnenkurse der Allgemeinen Gewerbeschule Basel interessieren. Bei den Lehrkräften handelt es sich hauptsächlich um Italiener. Die Sprachkurse wurden von Schweizern erteilt. Mangels gesetzlicher Grundlage konnte der Kanton keinen Beitrag an diese Kurse bewilligen. Für 1969 sind im ganzen 29 ähnliche Kurse vorgesehen, wofür wir einen Bundesbeitrag von Fr. 11'450.- in Aussicht gestellt haben. Für diese Kurse wird nunmehr auch der Kanton einen angemessenen Beitrag leisten.

### Kanton Baselland

In 4 Ortschaften des Kantons finden erstmals 1969 Kurse statt, die ebenfalls vom CO.AS.IT. organisiert worden sind. Die 67 Teilnehmer sind fast ausnahmslos Südtaliener und arbeiten als Mechaniker, Maschinenschlosser, Elektroinstallateure und Maurer. Jeder Kurs umfasst 120 Stunden Unterricht. Die Lehrer sind italienische Staatsangehörige. Für diese Kurse haben wir einen Bundesbeitrag von Fr. 1'950.- zugesichert. Auch der Kanton leistet einen angemessenen Beitrag.

### Kanton St. Gallen

Träger der Weiterbildungskurse, die im "Centro di addestramento professionale italo-svizzero" in St. Gallen und in diversen anderen Ortschaften des Kantons stattfinden, ist das italienische Konsulat St. Gallen. Mit einem ziemlich grossen finanziellen Aufwand wurde in St. Gallen eine Werkstätte eingerichtet und im Frühjahr 1967 die Ausbildungskurse aufgenommen. Die Kurse über Technisch-Zeichnen, Elektronik, Elektrotechnik für Anfänger, Zeichnen und Mathematik für Fräser, Dreher und Automechaniker, Theorie und Praxis des Schweissens, Nähen und Zuschneiden und Deutsche Sprache, die sich auf 140 bis 280 Kursstunden erstrecken, fanden bei den 705 Teilnehmern und Teilnehmerinnen einen guten Anklang. Es handelte sich auch hier um Gastarbeiter und -arbeiterinnen, die sich im Beruf weiterbilden, in dem sie gegenwärtig arbeiten. Die Lehrer sind, mit wenigen Ausnahmen, alles Italiener. Für das Jahr 1967 haben wir einen Beitrag von Fr. 24'306.- ausgerichtet,

der Kanton einen solchen von Fr. 5'000.-. Für die Kurse des Jahres 1968, deren Rechnung noch nicht eingetroffen ist, haben wir eine Subvention von Fr. 34'644.- in Aussicht gestellt. Der italienische Staat richtet wie überall ebenfalls Subventionen aus.

#### Kanton Graubünden

In Chur wurde 1968 ein kurzfristiger Weiterbildungskurs für italienische Metallarbeiter durchgeführt. Der Unterricht wurde in der Lehrwerkstätte der Firma Busch-Werke AG an 31 Samstagen (144 Stunden) durch zwei Lehrer schweizerischer Nationalität erteilt. Teilgenommen haben 16 Gastarbeiter. An die Kurskosten haben wir einen Beitrag von Fr. 1'408.- bewilligt. Auch der Kanton hat sich finanziell beteiligt und eine Subvention von Fr. 936.- ausgerichtet.

#### Kanton Aargau

Auch die Aargauer Weiterbildungskurse werden vom CO.AS.IT. in Basel organisiert. 1968 fanden in verschiedenen Ortschaften des Kantons insgesamt 33 kurzfristige Kurse statt, an denen rund 550 Gastarbeiter teilgenommen haben. Es handelte sich um Bauarbeiter, Metallarbeiter, Elektroinstallateure und Schweisser. Von den erwähnten 33 Kursen waren 16 Deutschkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Kursdauer: 80 Stunden für Sprachkurse, 120 Stunden für die fachlichen Kurse. Da der Kanton die Abrechnung noch nicht eingereicht hat, sind uns die Namen der Lehrkräfte und deren Staatszugehörigkeit nicht bekannt. Bei den Kursteilnehmern handelt es sich vornehmlich um Südtaliener, die im gewählten Beruf arbeiten und sich nun weiterbilden wollen. Für diese Kursserie haben wir einen Beitrag von Fr. 10'770.- in Aussicht gestellt. Für das Jahr 1969 sind 37 ähnliche Kurse zur Subventionierung angemeldet worden, wofür wir Fr. 12'069.- zugesichert haben. Der Kanton Aargau leistet einen angemessenen Beitrag.

#### Kanton Waadt

In Lausanne hat die Ecole de métiers im Sommer 1968 zwei Kurse für italienische Automechaniker und Schweisser durchgeführt. Angemeldet waren 15 Automechaniker und 12 Schweisser. Der Unterricht wurde von Lehrkräften der Ecole de métiers erteilt. Für diese Kurse haben wir total Fr. 1'450.- an Bundesbeiträgen in Aussicht gestellt. Eine Abrechnung ist uns bis heute allerdings nicht zugestellt worden.

#### Kanton Neuenburg

Träger der Kurse im Kanton Neuenburg ist die "Commission mixte italo-suisse des cours professionnels", die von Herrn Farine, Chef des kantonalen Arbeitsamtes, präsidiert wird. Im Schuljahr 1967/68 wurden Kurse in Neuenburg, Couvet und La Chaux-de-Fonds durchgeführt und zwar für Metallarbeiter und Bauarbeiter. An den Kursen haben insgesamt 153 Gastarbeiter teilgenommen, die als Mechaniker und Bauarbeiter tätig sind. Die Lehrkräfte waren je zur Hälfte Schweizer und Italiener. An die Kosten dieser Kurse haben wir Bundesbeiträge im Betrage von Fr. 3'458.- ausgerichtet. Der Kanton hat seinerseits Fr. 5'476.- bewilligt. In den Schuljahren 1968/69 und 1969/70 sind ebenfalls ähnliche Kurse vorgesehen. Angemeldet sind rund 150 Teilnehmer. Für diese Kurse haben wir Fr. 5'630.- an Bundesbeiträgen in Aussicht gestellt.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich, dass bereits in 11 Kantonen für die Förderung der Berufsbildung der italienischen Arbeitskräfte recht viel getan worden ist. Seit diesem Frühjahr ist an der italienischen Botschaft ein Attaché tätig, der sich ausschliesslich den Fragen der Berufsbildung widmet. Er bemüht sich hauptsächlich um eine Koordination und die Angleichung der noch ziemlich unterschiedlichen Programme und Stundenzahlen. An einer möglichst intensiven Zusammenarbeit mit unserm Amt scheint ihm sehr gelegen zu sein.

Bern, 3. Oktober 1969

EN/vh

Unterabteilung für Berufsbildung

*Belh.berger*